


9

A group of young people, likely teenagers, are standing outdoors in a park-like setting. They are all pointing their right arms towards a large, ornate fountain in the background. The fountain is spraying water upwards. The sky is blue with some clouds. The people are wearing casual clothing like hoodies and t-shirts. The overall atmosphere is one of curiosity and engagement.

Für viele Jugendliche stellt eine deutsch-russische Jugendbegegnung die erste Möglichkeit dar, Russland oder Deutschland kennen zu lernen und dabei auf gleichaltrige Jugendliche zu treffen. Das gemeinsame Kennenlernen und der gemeinsame Umgang im internationalen Kontext stellen zweifellos für jedermann - ob Teammitglied oder Teilnehmender - eine große Herausforderung dar. Methoden des interkulturellen Lernens und der Sprachanimation fördern den gemeinsamen Austausch und den verständnisvollen Umgang miteinander.

Andere Länder, andere Sitten:

Interkulturelle Gruppendynamik

Interkulturelles Lernen gehört dazu!
Spielend kommunizieren durch Sprachanimation
Ziele der Sprachanimation
Rahmenbedingungen der Sprachanimation
Methoden der Sprachanimation

Interkulturelles Lernen gehört dazu!

Damit sich die Teilnehmer einer deutsch-russischen Jugendbegegnung kennen lernen, voneinander lernen sowie gemeinsam Ziele entwickeln und erreichen, gehört mehr als nur das bloße Aufeinandertreffen. Sie müssen dabei ihre eigene Kultur erkunden, sich für die fremde Kultur öffnen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aushalten und austragen.

In einer deutsch-russischen Jugendbegegnung könnt ihr als Gruppenleiter bewusst wichtige Grundlagen für diese Lernprozesse schaffen, auch wenn in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit sicherlich nicht zu erwarten ist, dass alle Teilnehmenden all die Lernschritte in gleicher Weise bewältigen werden.

Was ist überhaupt interkulturelles Lernen?

Beim interkulturellen Lernen geht es weniger um das Besichtigen von Sehenswürdigkeiten oder darum, Kenntnisse über historische Fakten zu vermitteln, der Schwerpunkt liegt hier vielmehr darauf, den Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen herzustellen. Es gibt mittlerweile eine große Sammlung von Materialien und Methoden, die ihr als Jugendgruppenleiter nutzen könnt, um die Teilnehmer dabei zu unterstützen, sich kennen zu lernen, voneinander zu lernen und sich verstehen zu lernen. Einerseits kann euch das sehr umfangreiche, jedoch unübersichtliche Angebot von Materialien in Bereichen wie der Antirassismusbearbeitung, interkulturellen Pädagogik oder eben auch bezüglich internationaler Jugendarbeit viele praktische Anregungen geben, andererseits bekommt man den Eindruck, dass das methodische Wissen alleine ausreicht um



interkulturelles Lernen zu fördern. Dem ist jedoch nicht so! Als Gruppenleiter sollte euch deshalb klar sein, dass ihr nicht nur viele Spiele und Übungen kennen, sondern diese vor der Begegnung auch ausprobiert haben solltet.

Dennoch könnt ihr natürlich mit Hilfe von Aktionen und Übungen kulturelle und sprachliche Unterschiede, die vor allem in der Anfangsphase der Begegnung oft eine Barriere zwischen den Teilnehmenden bilden, abbauen. Somit trägt ihr nicht nur zur Vielfalt der Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten bei, sondern fördert außerdem aktiv die Offenheit der Teilnehmer für andere Einstellungen. Denkt daran, dass interkulturelles Lernen nicht auf Harmonie und Konfliktvermeidung abzielt, sondern einen konstruktiven Umgang mit kulturellen Missverständnissen erreichen kann. Interkulturelles Lernen ist ein lebenslanger Prozess und niemand

kann von sich behaupten, dass er für immer ausgelernt hat. Bei der Durchführung internationaler Jugendbegegnungen fördert ihr nicht nur die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmenden, sondern ihr erweert ebenfalls eure eigenen Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen Kulturen.

Ziele des interkulturellen Lernens

- die eigene Kultur besser wahrnehmen
- die eigene Kultur nicht als das Maß aller Dinge betrachten
- Fremde Kulturen „sehen“ und verstehen
- Unsicherheiten aushalten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Zwischen Kultur und Individuum unterscheiden
- Offenheit entwickeln
- Grenzen setzen
- gesellschaftspolitische Aspekte thematisieren

Welche Kompetenzen benötigt ihr als Programmleiter?

Eine Jugendbegegnung ist so komplex, dass die vielfältigen Aufgaben nur in einem Team gelöst werden können. Viele dieser Aufgaben erfordern sowohl interkulturelle Kompetenz als auch sprachliche Fähigkeiten. Die Gestaltung der interkulturellen Lernprozesse hängt eng mit der Programmgestaltung zusammen. Aus diesem Grund sollten die Leitungsteammitglieder, die diese Aufgabe übernehmen, auf folgende Faktoren, die den interkulturellen Austausch und das interkulturellen Lernen fördern, achten:

Reflexion der eigenen Kultur als Ausgangspunkt:

Der erste Schritt sollte immer die Reflexion des eigenen Verständnisses von Kultur sein. Was verbindet ihr persönlich mit dem Begriff *Kultur*? Das sogenannte *Eisbergmodell* verdeutlicht, dass nur ein geringer Anteil unserer

kulturellen Besonderheiten sichtbar ist. Unser Handeln als *Zeichen* ist für den Fremden sichtbar, etwa wie Theater, Musik, Literatur, Sprache und Essgewohnheiten. Doch das Fühlen und Denken als solches ist vom Fremden kaum wahrnehmbar. Die meisten kulturellen Merkmale liegen unter der Oberfläche und sind uns zudem oftmals nicht bewusst. Dazu gehören unter anderem soziale Rollen, Definition von Freundschaft, Arbeitsmotivation, -tempo und Zeiteinteilung, aber auch Erziehungsideale und Konfliktlösungsverhalten. Das Nachdenken über Kultur und die damit einhergehende Positionierung als Begleiter von Prozessen des interkulturellen Lernens bildet die Grundlage allen Handelns während eurer deutsch-russischen Jugendbegegnung. Ihr solltet im Team klären, was ihr unter dem Begriff Kultur versteht, welche Inhalte für euch zum Interkulturellen Lernen dazugehören, und schließ-



lich welche Ziele ihr mit den einzelnen Übungen und Spielen erreichen wollt.

Interkulturelle Kompetenz der Programmleiter

Ein bikulturell aufgewachsener Programmleiter, der auch die Sprache der Partner spricht, kann zum entscheidenden Erfolgsfaktor des interkulturellen Lernens während der Begegnung werden. Es ist also von entscheidendem Vorteil, interkulturell erfahrene Teammitglieder zu haben. Beteiligt jugendliche Migranten aus russischsprachigen Ländern an euren Jugendbegegnungen, denn sie kennen das Land, die Kultur und können wertvolle Tipps zu den Rahmenbedingungen in ihrem Herkunftsland geben.

Methodische Kompetenz

Egal ob Sprachanimation, Erlebnis- oder Spielpädagogik, Theater, Musik und Tanz – all diese

methodischen Fähigkeiten können interkulturelle Lernprozesse anregen und eure Jugendbegegnung bereichern. Wichtig ist es jedoch, auch geeignete Methoden der Reflexion von Erlebnissen und Lernprozessen zu kennen, um die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmenden nachhaltig zu fördern.

Qualifizierung für interkulturelles Lernen



Solltet ihr feststellen, dass euch noch die nötige Kompetenz für die Anleitung interkultureller Lernprozesse fehlt, dann solltet ihr im Vorfeld eurer Begegnung eine Fortbildung zu diesem Thema besuchen. Mittlerweile gibt es viele Angebote, in denen ihr interkulturelle Methoden der Jugendarbeit kennen lernen könnt. Eine spezielle „Deutsch-russische Jugendgruppenleiterausbildung für internationale Jugendarbeit“ könnt ihr bei der djo-Deutsche

Jugend in Europa absolvieren. Hier lernt ihr nicht nur die notwendigen Methoden, sondern könnt sie direkt in einer deutsch-russischen Gruppe erproben.

Wie kann interkulturelles Lernen im Leitungsteam vorbereitet werden?

Interkulturalität bedeutet, dass ein kultureller Austausch zwischen zwei oder sogar mehreren Kulturen stattfindet. Klärt gemeinsam als Leitungsteam, welche Erwartungen und Ziele ihr mit der Jugendbegegnung verbindet und erreichen wollt und welche Methoden ihr zur Durchsetzung verwenden wollt. Ebenso gehört es zu eurer Vorbereitung, euch über das Land des Partners zu informieren. Überlegt, wo kulturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten liegen könnten und wo ihr möglicherweise Kom-

promisse schließen müsst. Außerdem ist es wichtig, dass im Team die Aufgaben während der Jugendbegegnung klar verteilt sind, so dass jeder weiß, für welchen Bereich er zuständig ist. Stellt zusammen Regeln auf, die alle Teilnehmer zu befolgen haben und diskutiert über die Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Regeln.

Reisen als Methode des interkulturellen Lernens

Das Reisen als Methode des interkulturellen Lernens bildet während einer internationalen Jugendbegegnung einen bedeutenden Teil, bei dem bereits Gruppenprozesse angestoßen werden können. Das Entdecken der eigenen und der fremden Kultur stehen während des Reisens im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine effiziente Kombination verschiedener Verkehrsmittel zu finden, die einerseits die



Kosten, die Zeit und Sicherheit berücksichtigt und andererseits den Teilnehmenden viel Raum für Erlebnisse in der Gruppe bietet. So nutzt bereits die Zeit der Anreise, um mögliche Wartezeiten mit Gesprächen, kleinen Kennlernspielen sowie interessanten Inputs zu überbrücken.

Meine Kultur – deine Kultur: Was sind Kulturstandards?

- Sprache
- Art der Kommunikation miteinander
- nonverbale Kommunikation
- Gestik und Mimik
- Art und Weise Kritik zu äußern
- Art und Weise der Konfliktlösung
- Nähe- und Distanzbedürfnis
- Essgewohnheiten
- Zeitliche Orientierung



Praxistipp:

Sicherlich hat jeder von euch schon mal gehört oder selbst erlebt, dass in Russland gerne Wodka getrunken wird. Aber wer von euch hat sich schon mal folgende Fragen gestellt:

- ❗ Stimmt es wirklich, dass in Russland bei jeder Gelegenheit Wodka getrunken wird?
- ❗ Gibt es in Russland auch bestimmte Situationen, in denen die gleichen Regeln für den Alkoholkonsum gelten wie in Deutschland?
- ❗ Was macht den Unterschied beim Umgang mit Alkohol zwischen den Kulturen?

All diese Fragen machen das interkulturelle Lernen während einer deutsch-russischen Jugendbegegnung so spannend und werden umso interessanter, je mehr ihr euch mit der anderen Kultur auseinandersetzt.

Spielend kommunizieren durch Sprachanimation

Während eurer deutsch-russischen Jugendbegegnung könnt ihr die Kommunikation der deutschen und russischen Teilnehmer untereinander gezielt auf spielerische Weise fördern. Sprachmittlung und Sprachanimation haben sich an dieser Stelle als besonders geeignet erwiesen. Dank der spielerischen Methoden, die die Teilnehmer direkt einbinden, werden sie motiviert, mit der Partnersprache zu experimentieren. Durch die Nutzung von Spielen, Rätseln, Liedern, Sinn und Unsinn und Zungenbrechern können sich die Teilnehmenden gegenseitig mit Spaß sprachliche Elemente beibringen. So wird ihre Eigeninitiative gefördert, sich gegenseitig in ihrem Lernprozess zu unterstützen und Hemmungen zu überwinden. Wenn ihr in einer deutsch-russischen Gruppe miteinander kommuniziert (auch mit der Unterstüt-

zung von Sprachmittlern), können verschiedene Situationen entstehen: Bestenfalls werdet ihr einander verstehen. Es kann aber auch sein, dass ihr euch falsch oder manchmal gar nicht versteht. Keine Sorge, das ist nicht unnormal! Was könnt ihr also machen, um den Fall des Nichtverstehens in ein kommunikatives Miteinander zu verwandeln? – Sprachanimation!

Nutzt dazu am besten nicht nur sprachliche, sondern auch nonverbale Elemente und sensibilisiert alle Sinne! Gestaltet die Einheiten kurz und situationsbezogen. Vermittelt nur die wichtigsten und einfachsten Kommunikationsstrukturen und die für die jeweilige Begegnung bedeutsamen Wörter. Verzichtet dabei auf Perfektion und achtet stattdessen lieber darauf, dass die Teilnehmer das erworbene Wissen während der Begegnung durch die Einbettung ins Programm direkt anwenden können. Die Begegnungssituation



hilft euch dabei und bietet viele Möglichkeiten, Kontakt mit der fremdsprachigen Umwelt aufzubauen und durch direktes In-Berührung-Setzen von Wort und Bedeutung den Nutzen der Partnersprache greifbar und nachvollziehbar zu machen.



Deutsch-russisches Sprachanimations-team

Die Durchführung der Sprachanimation gelingt nur dann gut, wenn sie von einem zweisprachigen Jugendgruppenleiter durchgeführt wird. Idealerweise solltet ihr jedoch ein deutsch-russisches Team bilden, das die Sprachanimation plant, vorbereitet und durchführt.

Ziele der Sprachanimation

Die folgenden Ziele der Sprachanimation tragen dazu bei, dass die Teilnehmenden langsam miteinander ins Gespräch kommen und sich dadurch besser kennenlernen.

Die Ziele der Sprachanimation könnt ihr in drei Kategorien einteilen und sie während eurer Jugendbegegnung chronologisch einführen.



1. Abbau von Hemmungen und Motivation: Diese Phase ist entscheidend, um die deutschen und russischen Teilnehmer dazu zu bringen, offen und frei miteinander zu kommunizieren. Dabei helfen die spielerischen Methoden und nonverbalen Kommunikationstechniken den Teilnehmern, ihre Vorbehalte gegenüber der fremden Sprache, ihre Berührungsängste gegenüber der fremden Kultur und den fremden Menschen, ihr Lampenfieber und ihre Sprechhemmungen sowie ihre Angst, sich lächerlich zu machen, zu überwinden. An dieser Stelle kommen hauptsächlich nonverbale Spiele, Kennlernspiele sowie Methoden wie Mimik, Pantomime, Lieder u. Ä. zum Einsatz. All diese Aktivitäten dienen der Zielsetzung, soziale Kontakte zwischen den Teilnehmenden aufzubauen und sie gemeinsame Erfahrungen sammeln zu lassen. Eine solch funktionale Einführung der Partnersprache dient dem Entdecken der Partnerkultur und der Motivation zum Spracherwerb.



2. Spracherwerb: In der zweiten Phase wird nun der Sprachaspekt in die Spiele und Übungen eingebaut. Es werden situations- und bedarfsorientiert sprachliche Mittel eingeführt. Um die Flut der Sprachinformationen, die auf die Teilnehmer während der Begegnung einwirken, zu entzerren, werden hier vor allem Wiederholungsspiele angeboten, um einzelne Wörter und Ausdrücke einzuüben. Dabei spielt die Visualisierung (auch die Transkription) des Gelernten eine wichtige Rolle, um die auditiven Speicherungsprozesse zu unterstützen.

3. Systematisierung: In dieser abschließenden Phase der Sprachanimation geht es darum, das während der Jugendbegegnung erworbene Wissen zu sammeln und zu systematisieren. Damit soll auch erreicht werden, dass die Teilnehmer lernen, die erworbenen sprachlichen Mittel zu analysieren und in neuen Zusammenhängen zu verwenden. Thematische, an Programmpunk-

ten orientierte Übungen (beispielsweise das Erstellen eines Kochbuches, das Erstellen zweisprachiger Dokumentationen und Wörterbücher sowie Liedersammlungen usw.) helfen das Wissen zu systematisieren und auch nach dem Ende der Jugendbegegnung weiter zu nutzen. Hier geht es aber auch darum, dass die Teilnehmenden sich ihrer Erfolgserlebnisse und der persönlichen Bereicherung durch den Erwerb der Partnersprache bewusst werden und ihre Kenntnisse überprüfen können.

Zusammenwirken der Ziele

Beachtet insgesamt, dass ihr die Ziele der Sprachanimation je nach Zusammensetzung eurer Gruppe und der Dauer der Begegnung einführt. Im Verlauf der gesamten Begegnung spielen dann nach und nach alle drei Zielebenen fortlaufend eine wichtige Rolle, so dass sie zusammenwirken und sich gegenseitig positiv beeinflussen.



Rahmenbedingungen der Sprachanimation

Einige Beispiele zeigen euch, welche Methoden ihr für die drei Ziele anwenden könnt. Viele Gruppenspiele könnt ihr außerdem relativ leicht für die Zwecke der Sprachanimation umgestalten und während eurer deutsch-russischen Jugendbegegnung anwenden. Sucht euch für die Durchführung einen großen Raum, in dem ihr euch frei bewegen könnt. Es sollten Stühle für einen Stuhlkreis bereit stehen und ihr solltet Moderationsmaterial zur Verfügung haben, um das erworbene Wissen sichtbar zu machen. Neben den zeitlich ziemlich klar begrenzten Spielen gibt es natürlich zahlreiche weitere Möglichkeiten, wie ihr durch akustische und visuelle Anreize (z. B. Zungenbrecher, Lieder, Beschriftungen, Wandzeitung), aber auch durch das Rahmenprogramm und Regeln zur Sprachbenutzung den Austausch sprachlich gestalten könnt. Hierbei sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Visualisierung und Transkription



Die Anleitung der Sprachanimation stellt bei einer deutsch-russischen Jugendbegegnung aufgrund der unterschiedlichen Schriften eine besondere Herausforderung dar. Damit Sprachanimation ihre volle Wirkung entfalten kann, ist es sehr wichtig, dass ihr euch zu Anfang jedes einzelnen Spiels Zeit nehmt, um die im Spiel vorkommenden Begriffe einzuführen. Dabei solltet ihr zu jedem Begriff ein Plakat (DIN A4) mit einer Abbildung des Begriffs, dem deutschen und russischen Wort sowie deren Transkription vorbereiten. Die Begriffe werden nach der Einführung gut sichtbar in dem Raum angebracht, wo die Sprachanimation stattfindet oder in dem Raum, wo sie oft zum Gebrauch kommen (z. B. Abbildungen von Lebensmitteln im Speisesaal). Durch die visuelle Dokumentation des Lernprozesses haben die Teilnehmer die Möglichkeit, erlernte Wörter und Redewendungen jederzeit wieder präsent zu haben, sobald eine Situation entsteht, in der sie das Erlernete anwenden können.

Bei der Auswahl der Methoden solltet ihr immer eure deutsch-russische Gruppe im Blick haben. So kann es einerseits bei Gruppen, die zum ersten Mal mit der Partnersprache in Kontakt kommen, passieren, dass ihr vor allem Methoden zum Abbau von Hemmungen anwenden werdet und die Stufe des Spracherwerbs und der Systematisierung nur bedingt einführen könnt. Das sollte euch nicht verunsichern. Ihr habt ja noch bei der Rückbegegnung Zeit, um die weiteren Zielstufen einzuführen.

Andererseits gibt es im deutsch-russischen Austausch immer mehr Teilnehmer, die die Partnersprache bereits gut kennen. Hier solltet ihr nach der ersten Phase des Abbaus von Hemmungen relativ zügig die anderen Zielstufen einführen, um die Sprachanimation zu einer Herausforderung für die Teilnehmenden zu machen. In diesem Falle ganz auf die

Sprachanimation zu verzichten wäre genauso falsch, wie zu einfache Übungen durchzuführen. Fast jede Übung kann durch Einführung von anspruchsvollem Vokabular in ihrem Schwierigkeitsgrad an die Gruppe angepasst werden.

Was solltet ihr tun, wenn die Sprachkenntnisse eurer Teilnehmer sehr unterschiedlich sind? Bloß nicht verzweifeln! So passiert es oft in deutschen Gruppen, dass sich unter den Teilnehmenden auch Jugendliche befinden, die aus einem russischsprachigen Land nach Deutschland eingewandert sind und deshalb die Partnersprache als Muttersprache sprechen. Bindet diese Jugendlichen auf jeden Fall in die Anleitung der Sprachanimation und der Sprachmittlung mit ein! So können sie ihre Kompetenzen einbringen und ihr werdet entlastet.



10 Regeln der Sprachanimation

- ① Denkt daran, dass Spiele zu den Bedürfnissen der Teilnehmer, der Dynamik der Gruppe und der konkreten Situation passen müssen.
- ② Achtet darauf, dass bei dem vorgeschlagenen Spiel jeder Teilnehmer mitmachen kann (Gesundheit, Fertigkeiten, Sprachkenntnisse...).
- ③ Akzeptiert, wenn jemand ohne Angabe von Gründen ein Spiel nur beobachten möchte. Zwingt niemanden zum spielen.
- ④ Wenn eine große Sprachbarriere zwischen den Gruppen besteht, wählt Spiele mit nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten.
- ⑤ Respektiert die Kultur des Anderen – in der anderen Kultur kann das Spiel etwas anderes bedeuten (Abstand zwischen den Personen, Blickkontakt ...).
- ⑥ Das Spiel muss sicher sein (Vermeidet Unfallgefahren!).
- ⑦ Ein Spiel durchzulesen, reicht oft nicht aus! Am besten probiert ihr die Spiele vorher mit euren Freunden oder im deutsch-russischen Leitungsteam aus.

⑧ Wenn ihr Materialien benötigt, bereitet sie vorher vor, um keine Zeit während des Spielens zu verlieren.

⑨ Beendet das Spiel, wenn es am besten läuft. Überzieht nie künstlich das Spielen!

⑩ Versucht, während einer Jugendbegegnung die Spiele nicht zu wiederholen.

Methoden der Sprachanimation

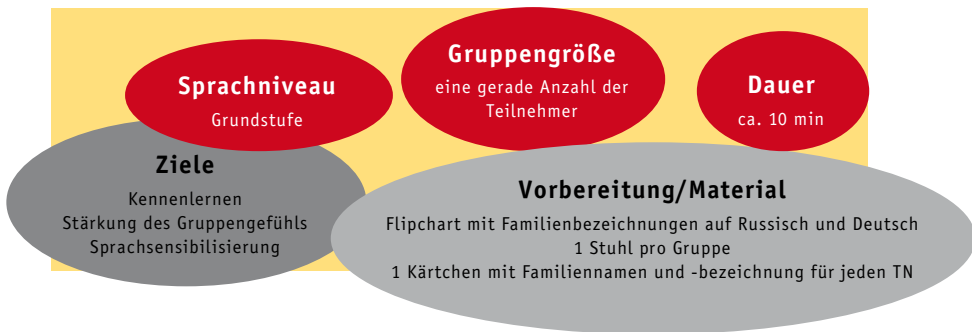
Abbau von Hemmungen

Familienaufstellung

Das Spiel dient zur Auflockerung und zum Kennenlernen russischer und deutscher Familiennamen sowie -bezeichnungen. Es kann auch zur Gruppeneinteilung (in der Regel je vier Personen) genutzt werden. Vor Beginn des Spiels sollten die russischen und deutschen Familienbezeichnungen für Mutter, Vater, Tochter und Sohn eingeführt werden. Das Spiel erfordert einen

etwas lockeren Umgang mit Körperkontakt, da sich die Teilnehmer während des Spiels auf den Schoß anderer Teilnehmer (TN) setzen sollen.

der entsprechenden Wörter die anderen Mitglieder ihrer Familie zu finden. Ziel ist es, dass sich die Mitglieder jeder Familie in einer zuvor festgelegten Reihenfolge (z. B.



Ablauf: Alle TN stehen zunächst im Kreis und jeder erhält ein Kärtchen mit einem russischen Familiennamen und einer Familienbezeichnung (Mutter, Vater, Tochter oder Sohn). Die Anzahl der Familiennamen insgesamt entspricht der Anzahl der zu bildenden Gruppen und es steht pro „Familie“ ein Stuhl bereit. Auf ein Startsignal laufen alle Teilnehmer durcheinander und versuchen, so schnell wie möglich durch Rufen

Vater-Mutter-Sohn-Tochter) auf dem für sie vorgesehenen Stuhl platziert. Die Familie, die zuerst in der richtigen Reihenfolge auf ihrem Stuhl sitzt, hat gewonnen.

Variante: Das Spiel lässt sich variieren, indem sich beispielsweise alle Väter, Mütter usw. jeweils auf einen Stuhl setzen oder die Familie durch weitere Familienmitglieder erweitert wird.



Buchstabenstandbilder

Die Teilnehmer können einige russische oder deutsche Buchstaben und deren Schreibweise kennen lernen. Gespielt wird in zwei Teams. Es gilt, russische bzw. deutsche Begriffe zu buchstabieren und ihre Bedeutung zu erraten. Bei den Begriffen handelt es sich um Lehnwörter (z. B. Kino, Museum, Journal oder Tourist) mit derselben Bedeutung in beiden Sprachen.

und erhält einen Begriff. Die Bedeutung des Begriffs ist im Russischen und Deutschen identisch. Die Teilnehmer haben nun die Aufgabe, als Team jeden der Buchstaben in einem Standbild darzustellen, also aus allen Personen des Teams gemeinsam den entsprechenden Buchstaben zu bauen. Der Vertreter des Teams, der raten darf, versucht, so schnell wie möglich die Buchstaben seiner

Sprachniveau
Grundstufe

Gruppengröße
eine gerade Anzahl der Teilnehmer

Dauer
ca. 20 min

Ziele
Kennenlernen
Sprachsensibilisierung
Körpersprache
Stärkung des Gruppengefühls

Vorbereitung/Material
Tabelle mit deutsch-russischen Lehnwörtern
Transkriptionstabelle mit den deutschen und russischen Entsprechungen der Buchstaben

Ablauf: Es werden kleine russischsprachige bzw. deutschsprachige Gruppen gebildet. Jedes Team ernannt eine Person, die raten darf

Mannschaft und damit das Wort zu erraten. Zusätzlich muss er noch die Bedeutung des Wortes herausfinden. Dazu bekommt er als Hilfs-

mittel eine Transkriptionstabelle mit den deutschen und russischen Entsprechungen der Buchstaben. *Variante:* Buchstabenstandbilder können auch zu den Anfangsbuchstaben der Teilnehmervornamen bzw. diversen Substantiven, die während der Jugendbegegnung oft benutzt werden gebaut werden. Gewinner ist in diesem Fall die Gruppe, die es als erstes schafft, die entsprechenden russischen bzw. deutschen Buchstaben zu finden und zu Standbildern zu bauen.

Spracherwerb

Gesicht

Durch Zeichnen können sich die Teilnehmer gegenseitig besser kennenlernen und dabei die russischen und deutschen Bezeichnungen der Gesichtsteile lernen. Die Wörter sollten vor Beginn des Spiels in beiden Sprachen eingeführt werden.



Ablauf: Alle Teilnehmer sitzen im Kreis und jeder Teilnehmer bekommt einen Stift und ein Blatt Papier, auf das er unten seinen Namen schreibt. Das Blatt wird nun im Uhrzeigersinn im Kreis an den nächsten Teilnehmer weitergereicht. In gemeinsamer Arbeit wird Schritt für Schritt ein Por-

trait jedes Teilnehmers aus der Gruppe erstellt, d. h. die Teilnehmer zeichnen jeder immer nur einen Teil des Gesichts der auf dem Blatt bezeichneten Person, dann werden die Blätter weitergereicht und sie zeichnen auf dem nächsten Blatt weiter, reichen das Blatt weiter usw. Bevor die Teilnehmenden den jeweiligen Teil des Gesichts zu zeichnen beginnen, spricht der Spielleiter das Wort laut vor und es wird chorisch von der Gruppe wiederholt. Die Portraits können anschließend im Raum aufgehängt werden.

Schneeball mit Objekten und Bewegungen

Ein Gegenstand wird im Kreis herumgereicht und von jedem Teilnehmer durch einen Satz und eine Handlung in einen anderen Gegenstand umgedeutet. Das Spiel folgt dem Prinzip des Spiels „Ich packe in meinen Koffer...“.

Sprachniveau

Grundstufe, Mittelstufe

Gruppengröße

beliebig

Dauer

ca. 10 min

Ziele

neues Vokabular
(Substantive)
Grammatik (Satzbau)
Körpersprache
Fantasie entwickeln

Vorbereitung/Material

1 Objekt, das herumgereicht wird

Ablauf: Die Teilnehmer sitzen oder stehen im Kreis. Der Spielleiter beginnt und zeigt einen Gegenstand (z. B. einen Stift), stellt ihn vor („Das ist ein Stift.“) und führt pantomimisch dessen Funktion vor (er schreibt). Der Gegenstand wird dann im Kreis an den rechten Nachbarn weitergereicht. Der nächste Teilnehmer

wiederholt das Gesagte und die vorgeführte Handlung und ergänzt alles in einem zweiten Schritt, indem er den Gegenstand umdeutet (z. B. in ein Mikrofon), diesen vorstellt („Das ist ein Mikrofon“) und pantomimisch dessen Funktion vorführt (er spricht oder singt etwas in das Mikrofon). Der Gegenstand wandert so im Kreis von einem Teilnehmer zum nächsten und es kommt mit jedem Teilnehmer ein neuer fiktiver Gegenstand hinzu. Das Spiel kann zeitlich beliebig erweitert oder bei großen Gruppen verkürzt werden, indem neu angesetzt wird.

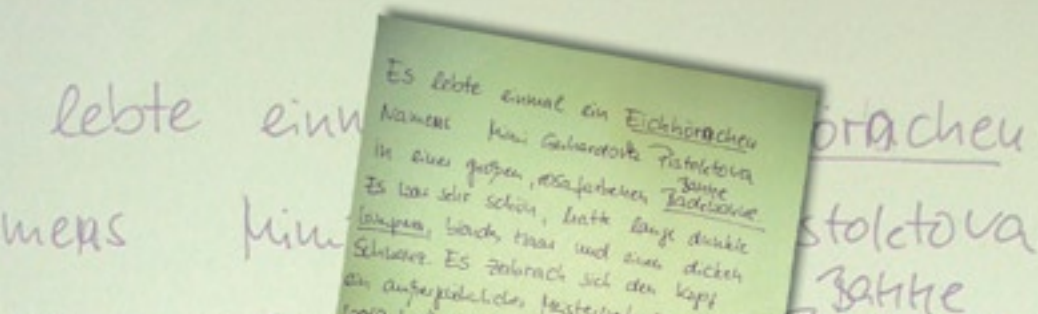
Systematisierung

Adjektiv-Substantiv-Verb

Es wird in der großen Gruppe gespielt und es geht darum, Adjektive, Substantive und Verben zu Sätzen zusammenzufügen. Assoziationen und ein schneller „Ballwechsel“ sind Grundlage für die Dynamik des Spiels.



Ablauf: Die Teilnehmer stehen/sitzen im Kreis. Ein Teilnehmer beginnt das Spiel, indem er ein beliebiges Adjektiv nennt und einen kleinen Gegenstand (z. B. einen Ball) einem anderen beliebigen Teilnehmer aus der Gruppe



zuwirft. Dieser fängt den Gegenstand auf, nennt schnell ein Substantiv, welches grammatikalisch betrachtet zu dem genannten Adjektiv passt (z. B. schönes – Auto; schwarze – Katze) und wirft den Gegenstand einem weiteren Teilnehmer zu. Letzterer fängt den Gegenstand auf, nennt schnell ein entsprechendes (richtig konjugiertes) Verb und wirft den Gegenstand einem weiteren Teilnehmer zu. Dieser beginnt wieder mit dem Benennen eines Adjektivs usw. Ein grammatikalischer Fehler oder zu langes Warten führt zum Ausschluss aus der Spielrunde. Wenn ein Teilnehmer die Runde verlässt, setzt der nächste Teilnehmer das Spiel von neuem fort, indem er ein Adjektiv nennt. Der letzte in der Spielrunde gebliebene Teilnehmer gewinnt das Spiel.

Variante: Im Verlauf des Spieles kann die Sprache gewechselt werden. Dies kann von dem Teilnehmer festgelegt werden, der das

Spiel mit einem Adjektiv fortsetzt. Im Deutschen sollte der Satz durch „ein“ bzw. „eine“ eingeleitet werden. Um das Spiel zu erschweren, kann geregelt werden, dass Adjektive, Subjektive und Verben, die bereits genannt wurden, nicht wiederholt werden dürfen.

Lieblingswörter

Bei diesem Sprachspiel geht es um eine systematische Anwendung von Wörtern und Vokabeln in Form einer Kurzgeschichte. Gespielt wird in Teams. Jedes Team schreibt auf einem Blatt Papier zehn beliebige Lieblingswörter auf, welche das andere Team in einer spontan selbst ausgedachten Kurzgeschichte verwenden soll. Die fertig verfassten Geschichten werden nach einer dafür vorgesehen Zeit im Plenum vorgetragen.



Ablauf: Die Teilnehmer werden in mindestens zwei Teams eingeteilt, wobei jedes Team aus mindestens drei Teilnehmern besteht. Die Teams sollten sprachlich gemischt sein. Den jeweiligen Teams wer-

den für die Gruppenarbeit unterschiedliche Plätze im Raum zugewiesen. Aufgabe der Teams ist es zunächst, 10 beliebige Wörter auf einem Blatt Papier aufzuschreiben, welches dann dem anderen Team weiter gereicht wird. So bekommt jedes Team ein Blatt Papier mit 10 Wörtern vom anderen Team. Die zweite Aufgabe besteht darin, mit diesen 10 Wörtern in 10–15 Minuten eine Kurzgeschichte zu verfassen. Dritte und letzte Aufgabe ist es, diese Geschichte im Plenum vorzutragen.

Variante: Die selbst ausgedachten Geschichten können auf einer spielerischen bzw. theatralischen Art vorgetragen werden, indem einer der Teilnehmer die Geschichte vorliest, während sein Team die Geschichte darstellt.



Deutsch-russische Methodenwerkstatt Sprachanimation in Bahratal

Im Dezember 2007 fand die erste „Deutsch-russische Methodenwerkstatt Sprachanimation“ in der djo-Jugendbildungsstätte „Spukschloss Bahratal“ statt. Ziel der Methodenwerkstatt war es, deutsche und russische Jugendgruppenleiter in die Lage zu versetzen, die Kommunikation zwischen den Teilnehmern einer deutsch-russischen Jugendbegegnung mit den Mitteln der Sprachanimation aktiv zu fördern. Die Teilnehmenden lernten diverse Methoden der Sprachanimation praxisnah kennen und konnten sich auch selbst als „Sprachanimatoren“ ausprobieren. Einige Spiele wurden von den Teilnehmern für den deutsch-russischen Kontext adaptiert, andere Spiele neu entwickelt. Einige dieser Spiele haben wir euch hier vorgestellt.

Die „Deutsch-russische Methodenwerkstatt Sprachanimation“ wurde

von der djo-Deutsche Jugend in Europa (www.djo.de) und der Stiftung Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikerkirche in St. Petersburg (www.drbr.ru) durchgeführt. Das Projekt wurde von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch – Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (www.stiftung-drja.de) finanziell gefördert.

Literaturtipps:

Bojanowska, J. (2004): Praktische Übungen zur Sprachanimation im deutsch-polnischen Austausch – ein Praxishandbuch mit 64 selbst – oder weiterentwickelten Sprachspielen. Bonn. (j.bojanowska@gmx.de)

Kollektiv (2001): Leitfaden zur Sprachanimation. Deutsches Sozialwerk in Frankreich. (entraide@aol.com)

Links:

www.ofaj.org/paed/langue/aniling.html – Auf der Seite des Deutsch-Französischen Jugendwerks findet ihr eine Übersicht zur Sprachanimation sowie Methoden, die bei einer Jugendbegegnung angewendet werden können.

www.dija.de – Die Datenbank für internationale Jugendarbeit bietet euch u. a. Informationen zum interkulturellen Lernen, Fördermitteln sowie Länderinfos.

www.ahoj.info – In der Rubrik „Sprache“ findet ihr Materialien sowie Informationen zur Sprachanimation und zum „Fremdsprechen“ im deutsch-tschechischen Kontext.

Autoren:

Dana Richter ist Projektassistentin und **Johanna Bontzol** ist Bundesintegrationsreferentin der djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V. **Barbara Meißner** engagiert sich ehrenamtlich im Arbeitskreis Internationales der djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.; **Evgenija Ufinskaja, Stoyan Dimitrov** (Überarbeitete Fassung aus: djo-Infomagazin „Pfeil [online]“ Juni 2008.)